

Hola! Ich bin am Ende meines Semesters in Spanien und möchte ein bisschen berichten, wie es mir ergangen ist und was ich persönlich wahrgenommen habe.

Begonnen hat mein Auslandssemester im Mai mit einer unkomplizierten Bewerbung auf einen Restplatz. Für Málaga habe ich mich entschieden, weil ich in einer Stadt am Meer leben wollte, es in Málaga einen Fachbereich der Sonderpädagogik gibt und, weil das Semester in Spanien erst (im Vergleich zu anderen europäischen Ländern) Ende September anfängt und ich noch Zeit in Deutschland für die Literaturlarbeit von Bachelor- und Hausarbeit brauchte, die ich in Málaga geschrieben habe.

Den genauen Tag des Vorlesungsbeginns habe ich erst kurzfristig von Mitstudierenden vor Ort herausgefunden, jede Fakultät bestimmt den hier nämlich selbst. Das international office der UMA informiert teilweise kurzfristig, aber insgesamt ganz gut und ausführlich per Mail über alle, teils etwas umständlichen, bürokratischen Abläufe und sonstige nützliche Dinge.

Zu einer sehr frühen Mail vom international office, in der darauf hingewiesen wird, dass man sich unbedingt möglichst früh um eine Unterkunft kümmern sollte, möchte ich den Hinweis geben, dass die Wohnungssuche in Málaga (besonders, wenn man schon Erfahrungen auf dem Hamburger Wohnungsmarkt gemacht hat) sehr leicht ist. Die üblicherweise in bar zu bezahlende Miete für ein WG-Zimmer im Zentrum liegt zwischen 200-300€, wozu bei den meisten noch ein paar wenige Euros fürs Gas kommen. Eine Flasche kostet 15€ und reicht mit vier Personen [Kochen und Warmwasser] ca. 4 Wochen. (Eine zweite Flasche auf Vorrat zu haben ist ratsam, wenn man nicht jedes Mal ein paar Tage kalt duschen möchte bis die neue Flasche geliefert wird...)

Im Zentrum wohnen viele Austauschstudierende - es ist sehr praktisch dort zu wohnen, da der Strand, die Markthalle und das Centro fußläufig zu erreichen sind. Die Uni ist, wenn man eine Fakultät auf dem Campus Teatinos besucht, mit dem 11er Bus (pendelt immer zwischen Uni auf der einen Seite der Stadt und El Palo, einem schönen Strand am anderen Ende der Stadt) in 20-25min. oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Zu Fuß dauert der Weg eine gute Stunde. In Teatinos gibt es teilweise günstigere WGs als im Zentrum.

Was mir zur Vorbereitung noch einfällt, sind ein paar Anträge: Auslands-Bafög geht für Spanien über die Universität Heidelberg und hat bei mir super funktioniert. Ein ziemlich verspätet beantragtes Urlaubssemester hat auch noch geklappt und die Erstattung für das HVV Ticket war ebenfalls kein Problem. Etwas chaotischer war der Prozess mit Um- bzw. Abmeldung, da die deutschen Behörden bei Wegzug in ein EU-Land meinen, man müsse sich nach drei Monaten in Spanien melden, in Spanien jedoch erst eine Meldung ab fünf Monaten nötig ist. Um die Meldepflicht einzuhalten, empfehle ich die Beratung beim Meldeamt, falls man danach aber auch wieder in HH wohnt ist das vielleicht auch wieder etwas Anderes.

An der Uni angekommen, geht es zunächst darum Kurse zu wählen, bzw. zu überprüfen, ob die, die man sich im Vorhinein im Internet rausgesucht hat, tatsächlich stattfinden, einem gefallen oder man nicht noch einmal wechseln möchte. Die spanischen Studierenden haben einen sehr verschulten Stundenplan, als Austauschstudierende hat man jedoch die freie Wahl.

Málaga 2016/2017 – Facultad de Educación

Ich habe beispielsweise einen Kurs gewechselt, da ich einen Dozenten mit sehr starkem andalusischem Akzent so gut wie gar nicht verstanden habe und einen anderen, weil mir die Prüfungsleistung zur herausfordernd gestaltet war.

Für das Erasmus Stipendium waren bei mir 30 CPs notwendig, wofür man in Málaga an der Facultad de Educación fünf Kurse belegen muss. Ein Kurs dauerte bei mir 3-4 Stunden - üblicherweise bestehend aus einem Vorlesungsteil und Prácticas.

Einen Kurs nach dieser Struktur hatte ich im Studienfach der educación social - ein Kurs über exclusión y marginación. Meine weiteren Kurse habe ich auf Grund meines anfänglichen A2-Spanischniveaus im Fach educación infantil und primaria gewählt. Das spanische Bildungssystem ist in drei Schultypen gegliedert, die escuela infantil für 0/3-6-Jährige, die escuela primaria für 6-12-Jährige und die escuela secundaria für 12-18-Jährige. Ich hatte einen Musik-, einen Spiele- und einen Theaterkurs im Bereich der educación infantil und einen Tanz- und Rhythmikkurs für die educación primaria. Die Kurse waren sehr gut um Spanisch zu lernen und viel Spaß mit Studierenden aus ganz Spanien zu haben. Inhaltlich waren diese Kurse ungefähr zu vergleichen mit den Lernbereichen in HH. Zum Ende hin habe ich mir noch einzelne Vorlesungen in Geographie und Psychologie angehört und zwei Veranstaltungen von Miguel Lopez Melero.

Die Kurse der educación infantil und primaria sind nicht zu vergleichen mit dem im Fach der educación social. In educación infantil und primaria war der praktische Anteil geschätzt bei 90%, die Kurse fanden teilweise mit 60 Studierenden in der Turnhalle statt. In der educación social lag der theoretische Anteil bei 90%, als prácticas gab es Gruppenarbeiten und eine kleine Exkursion. In einigen Fächern gab es „Hausaufgaben“, die sich weniger darauf bezogen haben einen Text zur nächsten Sitzung vorzubereiten, sondern in meinem Fall immer in einer Art Portfolio geendet haben.

Was ich wirklich toll finde ist die Vernetzung der spanischen Unis. Es gibt inländische Austauschprogramme, mit denen Studierende eine Zeit lang an einer anderen Uni in Spanien studieren können. Deshalb waren auch in Málaga viele Studierende aus Galizien, San Sebastián und anderen Städten Spaniens ein oder zwei Semester zu „Besuch“. Außerdem gibt es Studiengänge und Projekte der Región Andalucía - der regionale Austausch funktioniert nach meinem Eindruck sehr gut und trägt auch Früchte. Davon darf sich Hamburg gerne etwas abschneiden, bzw. speziell die Lehramtsstudiengänge, in denen in ganz Deutschland kein anderes Studieninternes Praktikum möglich ist als im eigenen Bundesland oder im Bundes-Ausland. Ich sehe auch, besonders nach den Erfahrungen hier, sehr viel Potenzial auch in inländischen Austauschprojekten.

Noch ein paar praktische Sachen zur Uni: Die Veranstaltungen in der Uni beginnen und enden pünktlich und die Dozierenden werden geduzt. Wenn die Bibliothek schließt gibt es vorher keine Ansage, sondern es wird pünktlich zur Schließungszeit ein Teil des Lichts ausgeschaltet. Spätestens dann ist Zeit zum Einpacken, da gleichzeitig das Bibliothekspersonal kommt, sich um haustechnische Dinge kümmert und die freundlich lächelnde Security mit Schlagstock zum Abschließen aufkreuzt. Was praktisch ist aus Deutschland mitzunehmen, wären 2-3 Passfotos, wenn man gerade welche hat: Manche Dozierende wollen, dass man ihnen eine Art Visitenkarte

Málaga 2016/2017 – Facultad de Educación

mit persönlichen Daten und Foto bastelt (Außerdem benötigt man bei ESN Aktionen eine Karte, wofür auch ein Foto verlangt wird und für die Buskarte braucht man auch eins, das wird aber nur eingescannt).

Was sonst noch ratsam ist aus Deutschland mitzunehmen wäre eine Montur warme Kleidung für die kalten Tage im Dezember und Januar. Es gibt fast nirgendwo Heizungen und an Tagen, wo es draußen 14 Grad sind, ist es drinnen auch nicht wärmer, wenn draußen die Sonne scheint sogar manchmal kälter. Ich bin sehr gut ohne Winterjacke ausgekommen, aber um meinen dicken Pulli und meine Mütze war ich doch sehr froh.

Alles in allem war es ein sehr schönes letztes Bachelorsemester, was sich in vielerlei Hinsicht gelohnt hat. Die viereinhalb Monate gingen sehr schnell rum und meine Ziele, die Sonne zu genießen, mehr Spanisch zu lernen, die letzten Arbeiten für das Studium in Hamburg abzugeben, neue Leute kennenzulernen und neue Perspektiven auf das (Uni)-Leben und wissenschaftliche Forschung zu erhalten, habe ich auf jeden Fall erreicht. Außerdem durfte ich sehr wertvolle Kontakte zu Menschen aus unterschiedlichen Teilen Europas und Südamerikas knüpfen und die Region Andalusien mit ihren schönen Städten und Hügeln entdecken. Was ich vorher zeitlich nicht ganz so geplant hatte, war eine Zusage für einen Freiwilligendienst nach meinem Studium, welche sehr viel bürokratische Arbeit und auch Seminarwochen zur Vorbereitung in Deutschland verlangt hat. Ich habe aber gemerkt, dass gerade in organisatorisch herausfordernden Zeiten, mich die generelle Entspanntheit und Gelassenheit der Menschen im Alltagsablauf (verallgemeinert aus meiner persönlichen Erfahrung) hier angesteckt hat und so kann ich mich jetzt erstaunlich tranquila auf einen einjährigen Freiwilligendienst in einem Monat in Paraguay freuen.

Falls jemand mit dem Gedanken spielt in Málaga ein Erasmus-Semester zu machen, kann ich gerne noch genauere Infos geben (simonalink[at]hotmail.de).

Hasta luego, Simona